



Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten **Jan Schiffers, Ulrich Singer AfD**
vom 18.01.2021

Mangel an geeigneten Spritzen zur Impfung des BioNTech-Pfizer-Impfstoffs

Einem Bericht des Bayreuther Tagblatts zufolge herrschte im Impfzentrum Bayreuth zumindest temporär ein Mangel an geeigneten Spritzen zur Zubereitung der jeweiligen Impfdosis von 0,3 ml des BioNTech-Impfstoffes.

Aufgrund dessen schickte der Leiter des Impfzentrums Bayreuth ein Rundfax an die niedergelassenen Ärzte mit der Bitte um Spenden von geeigneten 1- und 2-ml-Spritzen. Dieses Fax liegt uns in Kopie vor.

Die Knappheit wurde auch durch den FDP-Kreisrat Dr. Peter Fülle selbst als Impfarzt im Einsatz bestätigt. Dem Bericht zufolge sagte er (Zitat): „Es ist unmöglich, mit einer 5-Milliliter-Spritze zu impfen. Das ist nicht mehr verantwortbar.“ (Zitatende) Die FDP Bayreuth Land schreibt von weiteren Regionen, die von dieser Knappheit betroffen waren. Aufgrund dessen wurden in verschiedenen Impfzentren 20 Prozent weniger Menschen geimpft als theoretisch möglich.

Der zuständige Landrat Florian Wiedemann (FREIE WÄHLER) widersprach der Darstellung des Leiters von Impfzentrum Bayreuth und dem Impfarzt Dr. Peter Fülle.

Quelle: https://www.bayreuther-tagblatt.de/nachrichten_meldungen_news/regierung-und-gesundheitsministerium-widersprechen-vorwerfen-genuegend-spritzen-fuer-corona-impfung-vorhanden/

Wir fragen die Staatsregierung:

- 1.1 Ist es richtig, dass ein Mangel an geeigneten Spritzen im Impfzentrum Bayreuth bestand? 2
- 1.2 Wenn ja, weshalb wurden nicht genügend Spritzen im Vorfeld angeschafft?.... 2
- 1.3 Wie lange bestand dieser Mangel?..... 2

2. Wie kann ausgeschlossen werden, dass es einen solchen Mangel auch in der Zukunft gibt? 2

- 3.1 Gibt es ein zentrales Lager mit ausreichend Spritzenmaterial? 2
- 3.2 Wenn nein, wieso behaupten sowohl der Leiter des Impfzentrums Bayreuth als auch ein Impfarzt, dass dieser Mangel besteht?..... 2
- 3.3 Welche Impfzentren waren oder sind außer Bayreuth noch betroffen?..... 2

4. In welchen weiteren Regionen in Bayern wurden niedergelassene Ärzte um Abgabe von geeignetem Spritzenmaterial ersucht? 2

5. Welches Risiko besteht für Personen, die im besagten Zeitraum geimpft wurden und deren Impfstoffdosierung möglicherweise mit 5-ml-Spritzen vorbereitet wurde?..... 2

6. Wurden Spritzen durch niedergelassene Ärzte gespendet? 3

7. Wenn ja, wie wurde sichergestellt, dass die gespendeten Spritzen medizinisch einwandfrei und vor allem steril waren? 3

Hinweis des Landtagsamts: Zitate werden weder inhaltlich noch formal überprüft. Die korrekte Zitierweise liegt in der Verantwortung der Fragestellerin bzw. des Fragestellers sowie der Staatsregierung.

Antwort

des Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege
vom 18.02.2021

- 1.1 **Ist es richtig, dass ein Mangel an geeigneten Spritzen im Impfzentrum Bayreuth bestand?**
- 1.2 **Wenn ja, weshalb wurden nicht genügend Spritzen im Vorfeld angeschafft?**
- 1.3 **Wie lange bestand dieser Mangel?**
2. **Wie kann ausgeschlossen werden, dass es einen solchen Mangel auch in der Zukunft gibt?**

Im Impfzentrum Bayreuth bestand zu keinem Zeitpunkt ein Mangel an geeigneten Spritzen zur Zubereitung der einzelnen Impfdosen von 0,3 ml des BioNTech-Impfstoffes.

3.1 **Gibt es ein zentrales Lager mit ausreichend Spritzenmaterial?**

Der Freistaat Bayern hat vorsorglich Impfmateriale (geeignete Spritzen und Kanülen) bestellt, das für die erforderliche zweimalige Impfung der gesamten bayerischen Bevölkerung ausreichend ist.

Dieses Impfmateriale ist in einer zentralen Lagerstätte des Technischen Hilfswerks in Bayern gelagert und wird von dort bedarfsgerecht und auf individuelle Bestellung der Impfzentren verteilt.

3.2 **Wenn nein, wieso behaupten sowohl der Leiter des Impfzentrums Bayreuth als auch ein Impfarzt, dass dieser Mangel besteht?**

Diese Behauptung ist aufgrund der vorausschauenden und ausreichenden Bevorratung an Impfmateriale nicht nachvollziehbar.

3.3 **Welche Impfzentren waren oder sind außer Bayreuth noch betroffen?**

Aufgrund der ausreichenden Beschaffungen (siehe Antwort zu Frage 3.1) dürfte in keinem Impfzentrum ein Mangel bestanden haben. Darüber hinaus liegen dem Staatsministerium für Gesundheit und Pflege (StMGP) hierzu keine Daten vor. Eine Abfrage aller Impfzentren und Auswertung der Daten wäre sehr zeit- und ressourcenaufwendig und ist derzeit unverhältnismäßig.

4. **In welchen weiteren Regionen in Bayern wurden niedergelassene Ärzte um Abgabe von geeignetem Spritzenmaterial ersucht?**

Dem StMGP liegen keine Erkenntnisse vor, in welchen Regionen in Bayern niedergelassene Ärzte um Abgabe von geeignetem Spritzenmaterial ersucht wurden. Eine Abfrage aller Impfzentren und Auswertung der Daten wäre sehr zeit- und ressourcenaufwendig und ist derzeit unverhältnismäßig.

5. **Welches Risiko besteht für Personen, die im besagten Zeitraum geimpft wurden und deren Impfstoffdosierung möglicherweise mit 5-ml-Spritzen vorbereitet wurde?**

Die Entscheidung, welche Medizinprodukte für die Verimpfung eingesetzt werden, und die Beurteilung bzw. Abwägung des damit verbundenen Risikos liegt ausschließlich und allein beim Impfarzt.

Hervorzuheben ist dennoch, dass die in Rede stehenden 5-ml-Spritzen nach den Handreichungen des Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege an die Impfzentren ausschließlich für eine Impfstoffaufbereitung und nicht für die Impfung selbst vorgesehen sind.

- 6. Wurden Spritzen durch niedergelassene Ärzte gespendet?**
- 7. Wenn ja, wie wurde sichergestellt, dass die gespendeten Spritzen medizinisch einwandfrei und vor allem steril waren?**

Dem StMGP liegen keine Erkenntnisse vor zur Frage, ob Spritzen durch niedergelassene Ärzte gespendet wurden. Die Abfrage aller Impfzentren und Auswertung der Daten wäre sehr zeit- und ressourcenaufwendig und ist derzeit unverhältnismäßig.